

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 16 (1907)  
**Heft:** 15

**Rubrik:** Aufnahms-Gesuche = Demandes d'admission

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

BASEL, den 13. April 1907.

BALE, le 13 Avril 1907.

N° 15.

Abonnement

Für die Schweiz

1 Monat Fr. 1.25  
2 Monate " 2.50  
3 Monate " 3.50  
6 Monate " 6.—  
12 Monate " 10.—

Für das Ausland

(inkl. Postausgabe)  
1 Monat Fr. 1.60  
2 Monate " 3.20  
3 Monate " 4.50  
6 Monate " 8.50  
12 Monate " 15.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

8 Cts. per 1 Spalte  
Millimeterzeile oder  
d deren Raum. — Bei  
Wiederholungen ent-  
sprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen 4 Cts.  
netto per Millimeter-  
zeile oder deren  
Raum.

# Schweizer Hotel-Revue

## REVUE SUISSE DES HÔTELS

N° 15.

Abonnements

Pour la Suisse:

1 mois . Fr. 1.25  
2 mois " 2.50  
3 mois " 3.50  
6 mois " 6.—  
12 mois " 10.—

Pour l'Étranger:

(inclus frais de port)  
1 mois . Fr. 1.60  
2 mois " 3.20  
3 mois " 4.50  
6 mois " 8.50  
12 mois " 15.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

8 Cts. par millimètre-  
ligne ou son espace.  
Rabais en cas de ré-  
pétition de la même  
annonce.Les Sociétaires payent 4 Cts. net  
p. millimètre-ligne  
ou son espace.Organ und Eigentum des  
Schweizer Hotelier-Vereins.

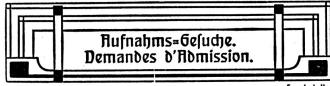
16. Jahrgang | 16 me Année

Erscheint Samstags.  
Parait le Samedi.Organe et Propriété de la  
Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel. \* TÉLÉPHONE 2406. \* Rédaction et administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Inseraten-Finnahme nur durch die Expedition dieses Blattes und die „Union-Reklame“ in Luzern — Les annonces ne sont acceptées que par l'admin. de ce journal et l'„Union-Reklame“ à Lucerne

Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler; Th. Geiser. — Druck: Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel.



Messieurs Couttet frères, prop. de l'Hotel Couttet et du Parc et de l'Hotel Royal et de Saussure, Chamonix . . . . . 230  
Parrains: MM. A. Reichert, Hotel d'Angleterre et W. Michel, Hotel des Bergues, Genève.

Herren Meissner & Stübi, Pächter des Hotel Silvretta und Kurhaus Klosters, Klosters 200  
Paten: HH. L. Kirchner, Hotel Steinbock und C. Wolf, Hotel Lukmanier, Chur.

Monsieur Eugène Moser, Directeur du Montreux Palace et Cygne, Montreux (membre personnel).  
Parrains: MM. P. Freieis, Hotel Lorian, et L. Rueck, Hotel National, Montreux.



Wir bringen hiermit den tit. Mitgliedern zur gell. Kenntnis, dass die

**Ausgabe 1907 des Hotelführers**  
erscheinen ist und dass der Versand an die Mitglieder erfolgen wird, sobald derjenige nach dem Ausland erledigt ist, was in zirka 10 Tagen der Fall sein wird. Gleichzeitig möchten wir ersuchen, falls da oder dort noch letzjährige Führer vorhanden sind, solche nicht mehr an die Gäste abzugeben, da die Preislisten der Hotels wesentliche Veränderungen erfahren haben.

Das Zentralbüro.

Nous avons l'honneur de porter à la connaissance de MM. les sociétaires que

l'édition 1907 du „Guide des Hôtels“

vient de paraître et que l'expédition aux sociétaires en a lieu aussitôt que les envois à l'étranger seront effectués, c'est-à-dire dans une dizaine de jours.

Nous profitons de l'occasion pour inviter les membres qui auraient encore des exemplaires de l'édition 1906, de ne plus donner ceux-ci aux clients, des modifications importantes ayant été apportées au sujet des prix d'hôtels.

Le Bureau central.

**Zu gunsten des Tschumi-fonds der Fachschule**  
sind eingegangen und werden hiermit quittiert und bestens verdankt.

Von Herrn E. Kohler-Burrow, Basel, 1 geloster

Anteilschein . . . . . Fr. 100

Der Kassier des Tschumi-Fonds:  
J. Boller, Hotel Victoria, Zürich.

## Gabenliste

für die

**Besitzer des verschütteten Kurhaus Seben.**

Von voriger Nummer . . . . . Fr. 580

N. N. Einstedt . . . . . 10

Herrn J. U. Spalinger, Hotel Beau-Rivage, Montreux . . . . . 10

stehender Etablissements schliessen, was wiederum eine Vermehrung der Logikraft bedeutet.

Bei der Aufzählung der Hotels und Betten ist auch noch zu erwähnen, dass, gestützt auf die während den letzten 10 Jahren gesammelten Erfahrungen und gemachten Beobachtungen eine sorgfältige Ausscheidung der vorwiegend dem Lokalverkehr dienenden Hotels, Pensionen und Kuranstalten stattgefunden hat. Durch diese Ausscheidung von insgesamt 214 Etablissements weisen verschiedene Kantone scheinbar einen Rückgang auf, durch obigen Umstand wissen wir aber, dass das in Wirklichkeit nicht der Fall ist.

Wie verteilen sich nun diese verschiedenen, dem Fremdenverkehr dienenden Etablissements? Nachstehende Tabelle gibt genaue Auskunft über ihr Anwachsen in den verschiedenen Kantonen, ebenso für das Jahr 1905 über ihre Klassifizierung in Jahres- oder Saisongeschäfte.

### Dem Fremdenverkehr dienende Hotels:

Kantone	Total per Kanton			In Jahres- geschäften			In Saison- geschäften		
	1880	1894	1905	1895	1905	1905	1880	1894	1905
Aargau . . . . .	67	59	29	23	6				
Appenzell . . . . .	39	54	27	12	15				
Basel . . . . .	21	37	30	25	5				
Bern . . . . .	107	224	402	177	225				
Freiburg . . . . .	3	29	20	14	6				
Genf . . . . .	25	39	71	69	2				
Glarus . . . . .	18	16	21	13	8				
Graubünden . . . . .	179	248	358	185	173				
Lucern . . . . .	39	104	121	59	62				
Neuenburg . . . . .	16	33	23	20	3				
St. Gallen . . . . .	40	100	61	46	20				
Schaffhausen . . . . .	9	16	15	13	2				
Schwyz . . . . .	87	114	66	26	40				
Solothurn . . . . .	6	21	14	7	7				
Tessin . . . . .	20	69	116	91	25				
Thurgau . . . . .	18	34	7	3	4				
Unterwalden . . . . .	29	64	59	30	29				
Uri . . . . .	27	43	49	28	21				
Waadt . . . . .	109	170	209	154	55				
Wallis . . . . .	79	136	144	45	99				
Zug . . . . .	13	23	19	12	7				
Zürich . . . . .	51	60	63	52	11				
Total . . . . .	1002	1693	1924	1104	820				

Unter den 1924 im Jahre 1905 angeführten Hotels befinden sich 1112 — 58% mit einer Bettanzahl von je 10—50; 534 Hotels = 27% weisen eine Bettanzahl von je 50 bis 100 Betten auf; 215 zeigen eine Bettanzahl von je 101—200 an, was einer Quote von 12,5%, entspricht. 43 Hotels weisen eine Bettanzahl von je 201—300 auf, das sind ungefähr 2,5% der Gesamtzahl, und endlich sind noch 20 Etablissements vorhanden die je 301—500 Betten anzeigen. In Prozenten ausgedrückt macht das etwas mehr als 1%.

Es ist interessant zu konstatieren, dass gerade der Kanton Graubünden, der sich verhältnismässig spät dem Fremdenverkehr angegeschlossen hat, die grössten Palaces aufweist. Von den 20 Hotels mit über 301 Betten nimmt er volle 40%, d. h. 8 für sich in Anspruch. Soll das vielleicht ein Fingerzeig sein, wohin sich der Fremdenverkehr nach dieser Richtung hin entwickeln wird? Wir glauben es kaum, denn die Zahl der kleineren und mittleren Hotels ist eine erfreulich grosse und diese dürfen dem innersten Wesen unserer Besucher im Durschnitt besser entsprechen, als die an amerikanische Verhältnisse erinnernden Riesenbauten.

Ein anderes Bild erhalten wir, wenn wir die Hotels des Jahres 1905 nach ihren Höhenlagen klassifizieren. Von den 1924 Hotels befinden sich 625 im Tiefland, d. h. von 200—500 Meter Höhe; 394 gehen von 501 bis auf 800 Meter; 188 von 801 bis auf 1000 Meter, und die grösste Anzahl, nämlich 198, befindet sich zwischen 1001 und 1200 Meter. Von 1201—1400 Meter stehen 92, von 1401—1600 Meter 145, 90 Hotels zeigen eine Höhenlage zwischen 1601 und 1800 Meter an,

während von 1801 bis 2000 Meter noch 122 Hotels anzutreffen sind. 34 Hotels endlich schauen in einer Höhe von 2001—3000 Meter über das Land und über 3000 Meter hinaus ist nur ein einziges Fremdenhotel anzutreffen.

Das starke Anwachsen der Fremdenbettenzahl ist bereits hervorgehoben worden; sie ist so recht das Bild von der wunderbaren Entwicklung unseres Fremdenverkehrs. Während 1905 die Zahl der Fremdenhotels gegenüber 1880 auf das Doppelte des damaligen Gesamtbestandes gestiegen ist, hat sich die Bettentzahl im gleichen Zeitraum aus bereits angeführter Ursache verdreifacht. Dem gleichen Umstand ist denn auch zu verdanken, dass die durchschnittliche Bettentzahl pro Hotel seit 1894 von 52 auf 64 gestiegen ist. Am meisten zugemommen haben natürlich jene Kantone, die auch den grössten Zuwachs an Hotels zu verzeichnen haben, so Bern, Graubünden, Tessin, Luzern und Waadt, doch auch in Zürich, Genf und Wallis hat sich eine erfreuliche Vermehrung bemerkbar gemacht. Zählt man zu den vorhandenen 124,068 Fremdenbetten noch die 9,841 Reservebetten hinzu, so ergibt sich, dass wir in unseren Fremdenhotels 134,000 Touristen gleichzeitig beherbergen können. Zu erwähnen ist noch der Umstand, dass die Zahl der Appartements 1690 beträgt.

Aehnlich wie für die Hotels reproduzieren wir als Schluss dieses Abschnittes eine Tabelle, um die Verteilung der Betten auf die verschiedenen Kantone und auf die Jahres- und Saisongeschäfte anschaulicher zu illustrieren.

Fremdenbetten:	Total per Kanton			In Jahres- geschäften			In Saison- geschäften		
	1880	1894	1905	1895	1905	1905	1880	1894	1905
Aargau . . . . .	3,203	2,735	92,162	1,338	824				
Appenzell . . . . .	1,578	1,943	1,532	589	943				
Basel . . . . .	1,458	1,894	2,293	1,788	505				
Bern . . . . .	9,256	15,008	25,109	10,737	14,372				
Freiburg . . . . .	186	891	891	891	507				
Genf . . . . .	2,135	3,041	4,339	4,154	187				
Glarus . . . . .	1,656	1,035	3,236	1,240	650				
Graubünden . . . . .	8,744	14,772	21,770	10,473	11,284				
Lucern . . . . .	2,913	6,220	9,272	5,044	4,228				
Neuenburg . . . . .	550	946	1,029	859	170				
St. Gallen . . . . .	2,279	3,629	3,234	1,846	1,388				
Schaffhausen . . . . .	554	685	708	488	220				
Schwyz . . . . .	5,248	5,537	5,483	1,424	4,059				
Solothurn . . . . .	445	849	895	306	589				
Tessin . . . . .	1,405	3,127	6,499	4,746	1,753				
Thurgau . . . . .	481	916	347	115	232				
Unterwalden . . . . .	1,874	3,139	4,840	1,670	3,170				
Uri . . . . .	1,503	2,281	2,587	1,148	1,432				
Waadt . . . . .	6,233	10,412	15,701	12,480	2,628				
Wallis . . . . .	3,237	6,892	9,867	2,553	7,612				
Zug . . . . .	3,547	759	948	448	500				
Zürich . . . . .	2,885	3,073	4,036	3,191	5760				
Total . . . . .	58,137	88,634	124,068	66,388	57,680				

(Fortsetzung folgt.)

## Staatliche Subventionen für Hotelbauten.

In den Nummern zu Anfang dieses Jahres sind zu wiederholten Malen die Anstrengungen erwähnt worden, welche in Oesterreich unter der Aegide der Regierung zur Hebung des dortigen Fremdenverkehrs gemacht werden. Wir erwähnen die Bestrebungen der Fremdenverkehrsinteressen in Wien und das smarte Vorgehen der Reichspostverwaltung, welche es nicht unter ihrer Würde findet, durch die Philatholie die Aufmerksamkeit der Touristen auf die Schönheiten der Okkupationsländer zu lenken. Die österreichische Regierung beginnt sich aber nicht mit diesen Mitteln zu begnügen, sondern, wenn es erforderlich ist und Erfolg verspricht, greift sie ziemlich tief in den Beutel, um die Bestrebungen